

Bruneck, 4.12.10, 2.Kön.4:1-7 „Gott bei uns zuhause“

Der Spruch im Adventskalender (Sach.8:16) betont heute die öffentliche Wirkung von Gottes Wort. In der Predigt weise ich auf die notwendige Ergänzung hin: Gottes Wirkung in unserem Privatleben? Die Tür als Bild für mein zuhause. Die Tür ist verschlossen, zugemacht, wie unsere Wohnungstüren.

Was Gott hinter einer solchen Wohnungstür machen kann, zeige ich an einer Begebenheit aus dem AT. 2500 Jahre zurück zum Propheten Elisa. *Text*

Ein Bericht, was sich bei der jungen Witwe zuhause abspielt, hinter ihrer Tür. Keine Geheimsache, denn anschließend erzählt sie darüber (7). Es geht um Gottes Wirken im Privatleben, in unserem persönlichen Bereich.

Gottes Geist

„Öl“ ist in der Bibel ein Bild für Gottes Geist. Im NT wohnt Gott in den Menschen, die an Jesus glauben. Wer Jesus als persönlichen Herrn angenommen hat, wird mit Gottes Geist versiegelt (Eph.1:13). So leben die Glaubenden in der Gegenwart und im Beistand Gottes (Jh.14:23).

Der Predigttext beschreibt, dass der verstorbene Mann der Witwe zu den Propheten mit Elisa gehörte. 2b: Sie ist sehr arm, hat nur 1 kleinen Krug Öl im Haus, nicht viel, gerade mal so viel für 1 Salbung.

Die Witwe in Not

Wie können wir das auf unsere Lage übertragen? Sie gehört durch Gottes Geist = Öl zu Gott. Aber der „1 Ölkrug zuhause“ zeigt, dass ihr geistliches Leben auf Sparflamme läuft. Bei dem Schicksalsschlag verständlich: erst stirbt ihr Mann, der sich ganz und gar für Gott einsetzte, und dann machen ihr die Gläubiger die Hölle heiß. Obwohl sie also nicht viel Öl hat = nicht vor geistlicher Kraft strotzt, erlebt sie Gottes Wunder. Er wendet sich den Armen und Schwachen zu, die ihre Bedürftigkeit einsehen.

Die Witwe wendet sich an Elisa mit der Bitte um Rat und Hilfe. Sie sagt sich nicht: ach, was soll ich mit meinen Privatsachen andere Leute belästigen? Erst recht! Sie bezieht andere ein, um Gottes Hilfe zu erleben.

Ehrlich vor Elisa/Gott

2: Sie antwortet Elisa ganz offen und ehrlich, dass sie arm dran ist. Wenig Öl - übertragen: wenig Glaubenskraft. Sie gibt zu, dass sie Sorgen und Probleme hat und erwartet Hilfe.

3: Der Tipp, den sie bekommt, hört sich vordergründig nicht sehr „geistlich“ an. Leere Krüge?? Elisa schärft ihr ein, möglichst viele zu besorgen! Doch es geht ja um die ehrliche Bestandsaufnahme, wie es bei der Witwe zuhause aussieht. Nur 1 Krug Öl, da wird die Aufforderung nach mehr Krügen sinnvoll: mehr Krüge für mehr Öl. Aber welch krasses Bild! Es macht überdeutlich, wie es bei der Witwe zuhause aussieht: lauter leere Krüge! Übertragen: ausgehöhlt, geistliches Leben auf Reserve.

Den Tatsachen ins Auge sehen

4: die Herausforderung wird deutlich: allein zuhause mit vielen leeren Krügen, aber woher soll das Öl kommen? Die Witwe befolgt den Rat des Gottesmannes und zeigt darin ihr Vertrauen, dass, wenn etwas von Gott gesagt wird, es auch so kommen wird.

Diese leere Krüge zeigen gut die beiden Seiten ihres Gottvertrauens: so sieht es geistlich bei mir aus, ich schaue mir meinen armseligen Zustand an. Sie zeigen ebenfalls: so soll es nicht mehr bleiben, ich erwarte mehr von Gott - übertragen: neue Erfüllung mit dem Geist.

Wie viele Krüge hätten wir uns geholt? Wie viel Armut bei uns hätten wir anzuschauen ausgehalten? Wie groß ist unsere Erwartung an Gott, uns geistlich zu beleben?

Wunderbare Ölvermehrung

Gott tut ein Wunder und beschenkt die Witwe mit Öl im Überfluß. Öl zuhause, hinter der Wohnungstür, wird vermehrt. So bekommt die Witwe zuhause genug für die Leute draußen, denen sie Geld geben sollte.

Übertragen: durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist sorgt Gott für einen geistlichen Aufschwung. Gott bietet uns die Wirkungen Seines Geistes in unserem Herzen an, damit wir „draußen“ etwas anzubieten haben.

- Gebet. In erster Linie *beten* wir zuhause („im Kämmerlein“). Kein Gebet bleibt ungehört! Welch Wirkungen gehen davon aus! Wie gezielt und wirkungsvoll beten wir? Wie interessiert verfolgen wir die Entwicklung unserer Gebetsanliegen?

- Absichten. In unserem Zuhause werden unsere Absichten geboren. Dort entstehen unsere Pläne, was wir für andere machen möchten. Gerade in der Adventszeit können wir zuhause kleine Aufmerksamkeiten für Freunde und Verwandte herstellen. Genauso beginnt es zuhause, wenn wir uns einigeln, uns von allen verraten fühlen und uns in negative Tagträume verlieren.

Vergebung

Der Predigttext bietet ein besonders deutliches Beispiel, wie wir geistliche Kraft entwickeln: Vergebung. Die Witwe hat Schulden - Gott sorgt mit der Ölvermehrung für die Zahlungsfähigkeit. Übertragen: Jesus starb für unsere Schuld. Gott schenkt reiche Vergebung.

Gott vergibt uns alles, was wir Ihm bekennen. Generell gilt: wenn wir unsere Schuld bekennen... (1.Jh.1:9). Wir brauchen nie Angst zu haben, als ob wir Gott mit einer Sünde in Verlegenheit brächten. So sind wir auch reich, um anderen zu vergeben. Wir sollen Fehler anderer nicht fest halten, sondern loslassen („erlösen“).

Abendmahl

So können wir uns nun freuen, das Abendmahl miteinander zu feiern. Voraussetzung: nicht konfessionell, sondern wegen persönlicher Beziehung zu Jesus. Jh.1:12 - wer Jesus in sein Leben durch den Glauben aufgenommen hat, bei dem ist Jesus zuhause. Ob aktuell das Glaubensleben auf Sparflamme läuft, wie bei der Witwe, oder nicht, Gott hat für alle mehr „Öl“. Er möchte uns in der Einladung zu Seinem Tisch neu im Glauben erfüllen, damit wir wieder genug haben für andere.